

W. Die Gewerbe-Gesellschaft zu Lübeck veranstaltete am 6. und 7. Juli eine Gesellschaftsreise nach unserer Schwesterstadt Bremen. Rund 180 Personen nahmen hieran teil; sie waren am Sonntag Morgen kurz nach 9 Uhr bereits in Bremen. Nach einer kurzen Hotelrast fand unter sachkundiger Führung von Herrn Dr. Bremer Fremdenverkehrsvereins die Besichtigung der Altstadt statt. Wohl alle Teilnehmer waren überrascht von den wunderbaren alten Bauten, sowie auch von den in diesem Jahrhundert neu errichteten Gebäuden des Norddeutschen Lloyd, den Häusern am Markt, der Böttcherstraße usw. Durch enge Winkel und Gassen, wie wir sie zum Teil in Lübeck nicht aufzuweisen haben, ging es zum Rathaus, das eingehend besichtigt wurde. Man ist erst im verflossenen Jahre mit der Renovierung fertig geworden; der alte Renaissance-Bau zeigt eine ganze Reihe kostbar eingerichteter Festräume. Unmittelbar an den Dom angebaut ist der Klinkerbau „Glocke“. Ein ganz moderner, aber doch ruhig und vornehm wirkender Saalbau ist hier vor zwei Jahren entstanden. Auch hier war für den Gewerbetreibenden viel zu sehen und jeder war über die Ausmaße und die Schönheit des großen Festsaales begeistert. Nach eingenommenem Mittagmahl in diesen Räumen stand nachmittags den Teilnehmern die Zeit zur Besichtigung des Bürgerparks zur Verfügung. Abends traf man sich im Bremer Ratshaus, ein fröhlicher Trunk beschloß den ersten Tag. Der Montag-Morgen führte die Gesellschaft auf einem Dampfer durch die Hafenanlagen Bremens zur Kaffee Hag A.-G., deren Fabrikbetrieb eingehend besichtigt wurde. Sauberkeit,

Licht und Luft waren in allen Arbeitsräumen vorbildlich, muster-gültig waren die Büroräume für den kaufmännischen Betrieb. In den Empfangsräumen wurde den Besuchern schließlich eine reiche Kaffeetafel mit Gebäck geboten. Ein kleinerer Teil besichtigte dann noch die Getreideverkehrs-A.-G., die größte Anlage dieser Art in Europa. Auch hier war man über die kolossalen Ausmaße sowie über den auf das modernste eingerichteten maschinellen Betrieb erstaunt. Leider war kein Dampfer zum Entlöschen dort, um die ganze Anlage auch in vollem Betrieb zeigen zu können. Mit einstündiger Verspätung brachte uns der Dampfer wieder zurück zur Kaiserbrücke. Im Essig-Haus wartete man uns am zweiten Tage mit dem Mittagmahl auf. Mancher hätte hier wohl den ganzen Tag noch verbracht, so traulich sah es sich in dem alten Patrizierhaus nach dem vortrefflichen Mittagmahl. — Nachmittags suchten die Teilnehmer ihnen liebgewordene Stätten nochmals auf, bis dann um 20 Uhr der D-Zug alle wieder in unsere alte Hansestadt zurückbrachte. Noch gern denkt jeder an diese schönen Tage in Bremen zurück.